Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

280 (20.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 280. Karlsruhe, Mittwoch, 20. Juni 1900. **Mittagsblatt**

Die Reise des Schah und die persischen Zustände.

⊙ **Teheran**, 14. Mai.

Die Abreise des Schahs hat dieselben Uebelstände in verstärktem Maße wieder zum Vorschein gebracht, welche ein oberflächlicher Beobachter vielleicht als längst verschwunden annehmen konnte. Bis zum letzten Augenblicke war es noch unsicher, welchen Weg der Schah einschlagen würde, da jeder der beteiligten Gouverneure seine Möglichstes that, den königlichen Zug von seiner Provinz fernzuhalten. Es ist auch keine Kleinigkeit, ein Gefolge von zweitausend, meist berittenen Leuten mit dem dazu gehörigen Troß, das sich bis zur Ankunft an der Grenze auf wenigstens fünftausend Mann erhöht hat, bei der im Lande herrschenden Teuerung zu ernähren. Der Schah zahlt ja allerdings für die Bedürfnisse seiner Begleitung, ob er aber weiß, daß nur ein sehr geringer Bruchteil wirklich bis zu denen gelangt, welche die Lebensmittel und Lasttiere geliefert haben? Und wer ernährt all das Volk, das sich an das Gefolge anhängt? Daß es sich bei dieser Gelegenheit herausgestellt hat, daß von den vielen hundert Kameelen, die der Hofhaltung gehören und für deren Unterhaltung große Summen ausgegeben werden, kaum die Hälfte vorhanden sind, hat niemanden überrascht, es hätte einen unerhörten Systemwechsel bedeutet, wenn es nicht der Fall gewesen wäre. Der Schah hatte das Lager der Teheraner Garnison, eine Meile westlich der Stadt, wo er das Frühstück im Zelte des Kriegsministers einnehmen sollte und wo alle Vorbereitungen zu einer großen Truppenrevue getroffen waren, ohne Aufenthalt passiert und sich auf sein Jagdschloß Kend begeben. Hier wurde er einige Tage unfreiwillig zurückgehalten, da es unmöglich gewesen war, die nöthigen Lasttiere zur richtigen Zeit bereit zu stellen. Im weiten Umkreise der Hauptstadt wurden nun alle Karawanen angehalten und die Tiere requiriert, sodaß endlich die Reise fortgesetzt werden konnte. Die natürliche Folge dieses Vorgehens war, daß die Preise aller Lebensbedürfnisse sofort auf das Drei- und Vierfache hinaufschnellten, denn schon lange vor der Abreise des Schahs haben viele Karawanenführer in Voraussicht des sie erwartenden Schicksals keine Frachten für Teheran mehr angenommen und die Lasttiere, die der Schah mitgenommen hat, fehlen ebenfalls zur Heranschaffung der Waren. Es können Monate vergehen, ehe sich alles wieder ausgleicht. Die stellvertretende Regierung hat noch wenig von sich reden gemacht, außer daß sie einen Ukas erlassen hat, der jegliche Ausübung der Jagd während der Abwesenheit des Schah verbietet.

Das erste russische Unternehmen in Persien, die Straße Rescht-Kaswin, bereitet der russischen Regierung viel Schmerzen. Die Angriffe gegen die Straße in der russischen Presse wollen kein Ende nehmen, und so hat sich die russische Regierung genötigt gesehen, einen Sachverständigen zur Untersuchung des Thatbestandes abzusenden. Dieser Beamte wurde aber schon in Rußland wieder zurückberufen, sodaß er persischen Boden nie betreten hat, trotzdem ist die Stimmung plötzlich zugunsten der Straße und ihrer „tüchtigen und ehrlichen" Erbauer umgeschlagen. In Wirklichkeit ist die Straße so schmal, daß zwei Wagen nur mit der allergrößten Vorsicht aneinander vorbeifahren können, zudem verursachen die außerordentlich großen Steigungen, sowie der Mangel von Schutzmauern an den Abgründen mancherlei Unfälle. Was jedoch die Entwickelung dieses wichtigen Handelsweges am meisten hindert, ist der ungewöhnlich hohe Wegezoll. Sechsunddreißig Mark pro Wagen für die Strecke Teheran-Rescht von cirka 280 km (13 Pfennig auf den Kilometer) und 3.50 M. für ein Lasttier ist gar zu viel. Die Engländer erheben auf ihrer Straße Teheran-Kum für Wagen ¼ und für Lasttiere ⅙ der obigen Sätze im Verhältnis zur Entfernung. Die Folge davon ist, daß sich die Eingangszölle von Meschehiser (ungefähr in der Mitte der Südküste des kaspischen Meeres) bereits bedeutend auf Kosten von Enseli gehoben haben. Wenn die Regierung nur ein klein wenig für die Instandhaltung der Straße von diesem Hafen, welcher ebenfalls durch regelmäßige Postdampfschiffahrt mit Backu in Verbindung steht, nach Teheran thun würde, könnte sich sehr bald das Verhältnis noch mehr zu Ungunsten der russischen Straße verändern, denn diese Entfernung ist nur halb so groß, wie diejenige von Enseli nach Teheran.

Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit besserer Wegeverbindungen scheint sich allmählich auch unter den Persern Bahn zu brechen, denn in Isfahan hat sich auf Anregung des Statthalters, Prinzen Sel-es-Sultan (Bruder des Schah), eine Gesellschaft gebildet, welche einen regelmäßigen Wagenverkehr über Natang und Kaschau nach Kum unterhält. Selbst bis nach Schiras kann man per Achse gelangen. Zwei Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft ist dieser etwas gewagte Versuch vollständig geglückt. Unterdessen machen die Engländer ohne vieles Aufsehen alle Anstrengungen, einen neuen Ueberlandweg von Kerman durch Britisch Beludschistan nach Indien zu schaffen mit Vermeidung des Hafens von Bender-Abbas. Die Route geht von Kerman über Kuh-i-Malck-Siah nach Nuschki an der afghanischen Grenze und erreicht bei Quetta das indische Eisenbahnnetz. Major Sykes, der britische Konsul in Kerman, hat bereits eine größere Versuchskarawane mit Teppichen und anderen Erzeugnissen der persischen Webekunst abgehen lassen. Wenn sich regelmäßig Rückfrachten von Thee, Indigo u. dgl. finden, kann dieser Karawanenweg bald von Bedeutung werden, namentlich wenn Bombay noch länger von der Pest verseucht bleibt. Eine Telegraphenlinie, die diese Straße begleiten soll, ist von Quetta aus im Bau begriffen, ebenso wie auch die nötigen Karawansereien auf der ganzen Strecke vorhanden sein sollen. Die russische Jingo-Presse ist natürlich wütend über diese neue „Unverschämtheit" Englands, da sie das ganze Land zwischen den Längengraden von Batum und Samarkand bis zum indischen Ozean als zur russischen Einflußsphäre gehörig betrachtet.

Deutsches Reich.

R. **Aus dem 12. Bad. Reichstagswahlkreis.** Eine große Zahl Männer hatte sich am verflossenen Sonntag nachmittag im Saal des Gasthauses „zum Pflug" in Mittelschefflenz aus den Thalorten zusammengefunden, um den Bericht unseres verehrten Reichstagsabgeordneten, Herrn Oberamtmann Beck in Eberbach, über seine Thätigkeit im Reichstag zu hören. Mit demselben waren noch einige Herren aus Mosbach gekommen und waren wir besonders erfreut über die Teilnahme unseres verehrten Amtsvorstandes, Herrn Oberamtmann Nußbaum in Mosbach. Herr Landgerichtsrat Scherer aus Mosbach schlug der Versammlung als Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Fehr in Mittelschefflenz vor, und stimmten die Teilnehmer dem Vorschlag lebhaft zu. Mit einigen herzlichen Worten begrüßte derselbe nun die Erschienenen und erteilte dann unserem Herrn Abgeordneten das Wort. In mehr als 1½stündigem Vortrag, sehr oft von lebhaftem Beifall und zustimmenden Kundgebungen unterbrochen, berichtete nun unser verehrter Abgeordnete über seine Thätigkeit im Reichstag und seine Stellung zu den einzelnen zu erledigenden Gesetzentwürfen mit klaren, jedem verständlichen Worten. Er berührte die Heeresfrage, die Notwendigkeit einer starken Flotte, das Fleischbeschaugesetz und die Besserung der Verhältnisse des Landwirts. Ein starkes, wohlgeschultes Heer müssen wir haben, wenn wir unsere Stellung erhalten wollen; achtunggebietend muß Deutschland in der Reihe der europäischen Staaten stehen. Um diese Stelle aber jetzt einzunehmen, bedürfen wir weiter unbedingt einer dieser Stellung würdigen Flotte. Heute liegen die Verhältnisse ganz anders wie in den Jahren 1870/71; wir müssen eine Schlachtflotte besitzen, die nicht nur imstande ist, unsere Küsten zu schützen, sondern auch unserm Handel ins Ausland freie Bahn zu schaffen und zu erhalten. Mit seiner Zustimmung zu dem angenommenen Entwurfe des Fleischbeschaugesetzes glaube er unseren heimatlichen Interessen mehr genützt zu haben, als wenn das Ganze gefallen wäre. — Sehr gut hat es den Anwesenden gefallen, daß unser Herr Abgeordneter jedem verständlich seine Stellungnahme zu den einzelnen Gesetzentwürfen begründete. Langanhaltender, lebhafter Beifall lohnte am Schlusse des Vortrags dem Herrn Abgeordneten für seinen vortrefflichen und mit großer Hingabe an die Sache erstatteten Bericht. Herr Oekonom Brandenburg hob hervor, daß wir stolz sein können, einen solchen Abgeordneten zu besitzen, der die Interessen der Landwirte, wie er bewiesen, kräftig vertrete, dabei die der andern Stände aber durchaus nicht vernachlässige. Er forderte deshalb die Anwesenden auf, durch Erheben von den Sitzen demselben den Dank abzustatten, was sofort mit Lebhaftigkeit geschah. Herr Landgerichtsrat Scherer betonte mit kräftigen, markigen Worten die Notwendigkeit der nationalliberalen Partei, die stets unentwegt die bürgerliche Freiheit hoch hält, immer die Einigkeit, Wohlfahrt und Stärke unseres Vaterlandes im Auge hat. Wenn auch schon oft von den anderen Fraktionen die liberale Partei auf den Aussterbeetat gesetzt wurde, noch leben wir und sind gesund. Er forderte die Versammlung auf, mit ihm einzustimmen in den Ruf; „Die nationalliberale Partei lebe hoch, hoch, hoch." Stürmisch wurde in das „Hoch" eingestimmt und lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine treffliche Ansprache. — Da sich kein Teilnehmer mehr zum Wort meldete, schloß Herr Bürgermeister Fehr die Versammlung mit schönen von vaterländischem Sinn zeugenden Worten. Er wies auf unseren allverehrten, geliebten Landesvater Großherzog Friedrich hin, den treuen Berater unseres Kaisers, und schloß mit einem dreifachen „Hoch" auf denselben. Brausend und jubelnd wurde mit Begeisterung eingestimmt. — Wie im Schefflenzthal, wo unser verehrter Herr Abgeordneter den Anfang machte, wird derselbe auch noch an verschiedenen anderen Orten über seine Thätigkeit Bericht erstatten. — Wir hoffen und wünschen, daß es allerorts viele national gesinnte Männer gebe, die stets das vaterländische Panier hochhalten, und hoffen nicht nur, sondern glauben sicher, trotz der Behauptung anderer Parteien, daß unsere nationalliberale gemäßigte Partei immer mehr wächst, blüht und gedeiht, zum Wohle unseres deutschen Volkes und Vaterlandes.

Badischer Landtag.

bc. **Karlsruhe**, 19. Juni. „Aller guten Dinge sind drei," dachte sich Herr Wacker und fabrizierte in den letzten Tagen, während sich alle Parlamentarier des Großherzogtums eifrig mit der Steuerreform beschäftigten, wieder eine neue Wahlkreiseinteilung, die heute offiziell der Verfassungskommission und der Zweiten Kammer von der Centrumsfraktion zum Studium unterbreitet wurde. Dieselbe hält an der bisherigen Zahl der Kammersitze, wie auch an den bestehenden Städteprivilegien fest. Da für Mannheim die Vermehrung der Mandate wenigstens um ein weiteres unerläßlich erscheint, so ergeben sich anstatt der bisherigen 20 21 städtische Mandate. Infolge dessen müssen die ländlichen Mandate von 43 auf 42 reduziert werden. Als Durchschnittsziffer nimmt Wacker diesmal 31 277 Einwohner an. Der Plan ist im ganzen wie der schon besprochene aufgebaut. Ein flüchtiger Blick auf die Zusammenstellung, die Zeugnis von der unermüdlichen Wühlarbeit Wackers ablegt, zeigt, daß es der Centrumswahlstratege meisterhaft verstanden hat, die Wahlkreise so zusammenzulegen, wie es das Centrum nur wünschen kann. In der „Vorbemerkung" wird versichert, daß auf die bisherige Umgrenzung der Wahlbezirke „nach Möglichkeit" Rücksicht genommen wurde, sowie darauf, wie die einzelnen Gebiete unter geschichtlichen, wirtschaftlichen und sachlichen Gesichtspunken Beziehungen zu einander haben. Ohne auf alle Details einzugehen, brauchen wir nur anzuführen, daß in dem neuen Plan z. B. als neue Bezirke genannt werden: Engen-Donaueschingen, Villingen-Donaueschingen, Bonndorf-Neustadt, Wiesloch-Philippsburg u. s. w., und man wird sofort ersehen, wie sehr historische, geographische und „sonstige" Gesichtspunkte in diesem famosen Plan berücksichtigt sind. Daß derselbe für die nationalliberale Partei unannehmbar ist, brauchen wir nicht besonders hervorzuheben.

Landesversammlung des Ev. Bundes.

III.

△ **Heidelberg**, 17. Juni.

Letzten Donnerstag, abends um 7 Uhr fand, nach vorangegangenem Festgottesdienst, im großen Saale der „Harmonie" eine allgemeine Versammlung der Mitglieder und Freunde des Ev. Bundes statt, zu der sich eine recht stattliche Anzahl Herren und Damen von hier und Umgegend eingefunden hatten.

Herr Prof. D. Thoma von Karlsruhe begrüßte die Anwesenden in humorvoller Rede unter Hinweis auf die Entstehung und Aufgaben des Ev. Bundes. Es folgten die Begrüßungsreden von zwei Vertretern auswärtiger Landesvereine; zunächst sprach der Vertreter des württembergischen Landesvereins des Ev. Bundes, indem er den badischen Landesverein beglückwünschte zu den 3 Kleinodien, die er dem badischen Volke geschenkt habe: Das Freiburger Diakonissenhaus, den „Bundesboten" und Prof. Thoma, der auch in Wüttemberg gerne gesehen und geschätzt werde. Hiernach redete der Vertreter des hessischen Landesvereins des Ev. Bundes und überbrachte herzlichen Gruß von den hessischen Gesinnungsgenossen. Nun trat nach kurzer Pause der Vortragende des Abends auf,

Herr Pfarrer Däublin von Hohensachsen, um zu reden über den „Protestantismus an der Jahrhundertwende". Nach einigen einleitenden Worten that der Redner im ersten Teil seines Vortrags einen Rückblick auf den Protestantismus an der Schwelle des Jahrhunderts im Vergleich mit seiner heutigen Beschaffenheit; damals war der Protestantismus noch an seine Heimat gebunden, heute ist er zu Wasser und zu Land weit in die Welt hinausgedrungen, damals redete man wenig von ihm, wenn auch die großen deutschen Dichter jener Zeit, Lessing, Goethe, Schiller protestantisches Empfinden zeigen; irdische Gedanken, kriegerische Ereignisse nahmen die Köpfe und die Herzen in Anspruch, man stellte Religion und Humanität einander gleich, wie es dem Geist jener Zeit entsprach; es fehlte dem Protestantismus die scharfe Bestimmtheit, die er jetzt hat, denn es fehlte ihm damals noch der Gegner, der römische Katholizismus; die evangelische und die katholische Kirche wandelten in Frieden und Duldsamkeit nebeneinander her. Hierauf kam der Redner auf den Kern seines Themas und behandelte dasselbe nach den Gesichtspunkten: Der Protestantismus als Faktor der Religion, der Sittlichkeit, der Kultur und zwar nach den

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Die Jüngere, eine Frau — wahrscheinlich Witwe, alles an ihr machte so den Eindruck, daß sie vermählt gewesen, nun aber frei, ganz frei war, schien das Gegenteil der Mutter.

Bleich, fadblond, blasiert, vornehm, oh! und wie vornehm! Mit einem trägen Lächeln und müden Augenaufschlag, der freilich ab und zu ein recht schönes, großes Auge zeigte, aber ein Auge ohne Glanz, ohne Leuchtkraft möchte man sagen. Uebertrieben einfach in der Toilette, beinahe einen Schritt über die Grenze zur gesuchten Häßlichkeit.

Was bei der Mutter lustiger Spott war in den Mundwinkeln, war bei ihr fast — besonders wenn sie lächelte — bitterer Hohn.

Wo die Mutter amüsierte, verletzte die Tochter, mit vielleicht denselben Worten.

Von dem kleinen Hofstaat, der diese beiden interessanten Damen der Berliner vornehmen Welt hier umgab, wußte niemand, ob dies ganze Wesen, diese beleidigende Gleichgültigkeit Natur oder angenommen war.

Dennoch war sie, die Jüngere — ihr Name war, wie der ihrer Mutter — Frau Gräfin Hallerstadt — in ihrer Art nicht uninteressant.

Ihre Freunde wollten behaupten, daß es Momente gäbe, oder nur einen Moment, wo die Blasiertheit lebhafter Erregung wich, wo sie die trägen Lider öffnete und — lebte, sozusagen. Nämlich, wenn sie am Spieltisch von Monte Carlo stand oder saß, denn sie gehörte zu denen, die dort zu sitzen pflegen, und das sind nicht die Dilettanten der schönen Spielkunst.

Ja — Kunst! Denn so ganz Hazard und Spiel der Schicksalslaune ist das „Jeu" im Paradies des Teufels denn doch nicht.

Munter, fast ungeduldig glitten die lichtblauen, scharfen Augen der älteren Gräfin die Promenade hinauf und hinab, und der lustige Spott in ihren Mundwinkeln war heut' um eine Nüance schärfer als gewöhnlich. Augenscheinlich suchte oder erwartete sie Jemand.

In der Hand hatte sie ein steifes, gelbliches Brief-Couvert mit einem gepreßten Doppelwappen, und während sie ihre ungeduldigen Augen spazieren schickte, klopfte sie damit heiter den Takt einer Melodie in die Fläche ihrer linken Hand, welche ein perlgrauer, tadellos sitzender Handschuh deckte.

„Es wär' schade, wenn sie heut' gar nicht oder zu spät kämen, Siddy."

„Ja. Und Mama käme dann um die Schadenfreude," lächelte Gräfin Sidonie, ihre Mutter mit blasiertem Lächeln betrachtend.

„Nanu, Schadenfreude nicht allein — ich muß gestehen, daß ich außerdem auch noch eine, eine rein ästhetische Freude an der Geschichte habe."

„Die teile ich nicht unbedingt! Die erstere eher. Gott, die langen Gesichter — mehr als eines steigt vor meinem Geiste auf. All' die verlorene Liebesmüh', welche heut' unter diesem lachenden Himmel spazieren gehen wird."

„Ei ja! Ich will's meinen!" lachte die Mutter herzlich. „Begreife auch nicht, wie sich Lenzdorff, der doch sonst den Kopf auf dem rechten Fleck hat und gerade kein Geck ist, da überhaupt Hoffnungen machen konnte, solch' ein kleiner Infanterie-Leutnant."

„Er hat sich aber welche gemacht! Jeden Tag wurde er feiner, patenter, reifer, sozusagen ehemännlicher —."

„Und Azleben jünger und lebhafter."

„Sicher. Auch der! Es war ein Vergnügen, sie bei Tische zu sehen, wie sie jeden Tag einen anderen männlichen Zauber spielen ließen —."

„Ich dachte auch wirklich 'mal, daß unser schneidiger Oberst mit seinem schmelzenden Gesang Chancen hätte, dies prachtvolle Jeu zu gewinnen —."

„Ich nie," war die lakonische Antwort.

„Du meinst, es wäre immer so gekommen?"

„Mich hätte die allereinfachste Kombinationsgabe täuschen müssen, wenn es nicht so kam."

„Ja, ja. Natürlich. Aber Du weißt, Siddy, daß eben allzu oft solch' ganz einfache Kombinationsgabe täuscht, und das ganz Natürliche, Einfache, Begreifliche auf die allerunbegreiflichste Weise nicht eintrifft, und man sich ärgern muß — einfach ärgern — über den hellen Unsinn, den die Menschen und das sognannte Schicksal da oft einfädeln. D'rum sagte ich Dir vorher auch, daß nicht nur die einfach menschlich schöne Schadenfreude mich momentan erfüllte, sondern auch eine bessere, reinere, liebes Kind — denn ich kann kaum sagen — wie ganz, ganz außerordentlich passend — — aber da kommen sie ja —! Das ist nett —! Azleben natürlich mit einer roten Nelke im Knopfloch — soll aussehen, wie ein rotes Bändchen der Ehrenlegion."

„Ja, ist doch ein Stückchen Narr, der gute Oberst. Ich glaube, er nähm's nicht übel, wenn man ihn für einen Erzfeind seines edlen Vaterlandes, einen Franzosen hielte — im Gegenteil!"

„Stimmt schon. Aber nett ist er doch, gescheut, liebenswürdig — unerschöpflich gefällig — —."

„Jedenfalls wird den kleinen Lenzdorff kein Mensch für einen Franzosen halten, und wenn er sich die erdenklichste Mühe gäbe. Dazu dieses Französisch. Frisch von der Kriegs-Akademie und Toussaint-Langenscheidt's Selbstunterricht. — Es will ja fast wie Kühnheit wirken, hierher zu kommen, wenn man so in jeder Faser — jedem Wort — jeder Bewegung den preußischen Offizier repräsentiert."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

verschiedenen Seiten ihrer weltlichen und ihrer christlich-kirchlichen Bethätigung, endlich als Faktor der politischen Machtstellung. Bei dem Kapitel „Religion" wurde unterschieden zwischen äußerer Religionsübung und Religion selbst. In ersterer steht der Protestantismus gegenüber der verwirrenden Fülle katholischer Devotionsübung freilich bescheiden da, aber nicht zu seinem Schaden, wobei freilich der Wunsch nicht unterdrückt wurde, daß auch der Protestantismus mehr sichtbare Religionsübung beweisen möchte. Hinsichtlich der zweiten aber, der Religion, darf der Protestantismus wohl sagen, daß die wahrhaft, ernst und innerlich religiösen Existenzen, Menschen wie Völker, meist ihm zugehören. Zum zweiten Kapitel „Sittlichkeit" verwies der Redner auf den gestrigen Tag, Dr. Luthers Trauungstag; damit hat der Reformator die Ehe als feste Burg der Sittlichkeit, als religiös begründet und sittlich geheiligte Institution wieder zu Ehren gebracht. Gegenüber der an Menschenwerk und Lohnerwartung gebundenen Sittlichkeit des Katholizismus kennt der Protestantismus nur eine freie, in Gott gegründete Sittlichkeit des religiösen Menschen; aber gerade mit dieser Freiheit steht der Protestantismus heute da als der Träger des fest begründeten sittlichen Gedankens und als innerster Geist der sittlich strebenden Völker. In dem Abschnitt „Kultur" wird die Stellung des heutigen Protestantismus vorgeführt hinsicht.ich der weltlichen Bethätigung desselben auf die Erziehung der Menschheit in ihren verschiedensten Abstufungen, auf die Entwicklung der Menschen in beruflicher Hinsicht, auf Gewerbe und Handel, wobei in allen die Ueberlegenheit des geistbefreienden Protestantismus offenkundig ist. Im Anschluß daran würdigte der Redner die heutige Leistung des Protestantismus im Gebiete der Vereinsthätigkeit, der Krankenpflicht und der Mitarbeit an den sozialen Fragen und Aufgaben der Zeit. Hierüber dürfe der Protestant heute sich wohl freuen als über eine ganz neue Seite seiner Entwicklung. Weniger erfreulich steht es mit dem letzten Punkt: Der Protestantismus als Faktor politischer Machtstellung. Hier bilde Rom in Heimatland und Reich das Zünglein an der Wage. Die Ursache dieses unerfreulichen Zustandes liegt in den verschiedenen Auffassungen der Religion, sowie in dem verschiedenen Grad der Volksmündigkeit. Aber trotz vorübergehender Scheinerfolge ist doch auch hier die Signatur der heutigen Zeit: die katholischen Völker gehören der Vergangenheit an, den protestantischen steht eine heute noch ungeahnte Zukunft bevor. Mit einem kurzen Ausblick auf etliche Aufgaben dieser Zukunft schloß der Redner.

Der Rest des Abends war gewürzt durch eine humorvolle Ansprache des Herrn Stadtpfarrers Rapp in Karlsruhe, außerdem erfreute der hiesige evangelische Kirchenchor die Anwesenden durch seine schönen Gesänge, die unter der bewährten Leitung des Herrn Herrigel mit gewohnter Präzision zum Vortrag kamen. Nachdem man so bis 10 Uhr zusammengewesen war, sprach Herr Stadtpfarrer Schmitthenner in herzlichen Worten den Scheidegruß.

Baden und Nachbarländer.

bc. **Karlsruhe**, 19. Juni. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat Mai nach provisorischer Feststellung 6 591 710 M. oder 573 580 M. mehr als im Mai vorigen Jahres.

* **Heidelberg**, 19. Juni. Als Nachfolger des verstorbenen Staatsrechtslehrers Geheimerat Georg Meyer war in erster Linie Prof. Dr. Kahl, welcher den Gneist'schen Lehrstuhl in Berlin innehat, in Aussicht genommen. Die Verhandlungen müssen aber erfolglos gewesen sein, denn jetzt hat Prof. Dr. Gerhard Anschütz in Tübingen einen Ruf an unsere Hochschule erhalten und dem Vernehmen nach auch bereits angenommen. Prof. Anschütz, welcher erst 33 Jahre alt ist, soll, wie der „Straßb. Post" geschrieben wird, eine vielversprechende Kraft sein. Er war früher 10 Jahre im preußischen Verwaltungsdienste in verschiedenen Stellungen thätig und habilitierte sich sodann an der Berliner Universität. Im vorigen Jahre wurde er als Nachfolger des nach Berlin abgegangenen Professors v. Martitz als ordentlicher Professor nach Tübingen berufen.

— bn. Zu einem Studentenkrawall größeren Umfangs kam es, wie jetzt bekannt wird, in der gestrigen Nacht. Ein Student war wegen Unfugs und Widerstands festgenommen und in das Amtsgefängnis verbracht worden. Seine Korpsbrüder versuchten denselben zu befreien, indem sie erst dem Amtsgefängnis zuliefen und dann zum Wachlokal im Rathause stürmten und die Thüre desselben mit Faustschlägen und Stockhieben bearbeiteten. Etwa 40 Studenten waren an dieser Ausschreitung beteiligt, während mehrere hundert Zuschauer dieselben durch Johlen und Pfeifen animierten. Erst nachdem mehrere Studenten verhaftet und einem Verhör unterzogen worden waren, gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen. Es ist dies bereits der zweite große Studentenskandal im laufenden Semester.

● **Mannheim**, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses entspann sich über die stadträtliche Vorlage auf Bewilligung von 245 000 M. zum Ankauf eines Teiles des alten Gymnasiumsgebäudes behufs Durchbruchs der Bismarckstraße eine sehr lebhafte Debatte. Die Redner sämtlicher Parteien verurteilten scharf das wenig entgegenkommende Verhalten der badischen Regierung in der Durchbruchsfrage. Sehr beklagt wurde es, daß die beiden Straßen durch den Schloßhof vom Monat Oktober d. J. an geschlossen werden sollen, daß die Regierung aber nicht die Verpflichtung anerkenne, einen Ersatz hierfür zu schaffen und die Bismarckstraße als Landstraße zu erklären und zu der Herstellung derselben beizutragen. Der Stadtverordneten-Vorstand stellte den Antrag, nicht die Vorlage des Stadtrats anzunehmen, sondern nur den Ankauf desjenigen Geländes zu beschließen, das direkt in den Straßendurchbruch fällt. Der Stadtrat wurde beauftragt, diesbezügliche Verhandlungen erneut anzuknüpfen. — Von demokratischer und sozialdemokratischer Seite ist im Bürgerausschuß ein Antrag eingebracht worden, die Kammer in einer Eingabe zu ersuchen, den nationalliberalen Wahlrechtsantrag abzulehnen, welcher bezweckt, daß neben den direkten Abgeordneten noch sieben Abgeordnete von den Bürgerausschüssen der fünf größeren Städte gewählt werden sollen. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zur Besprechung gelangen.

bn. **Offenburg**, 19. Juni. Der langjährige Pächter der weitbekannten hiesigen Bahnhofswirtschaft, Herr Mayer, ist zurückgetreten und die Wirtschaft bereits auf 1. September zur Verpachtung ausgeschrieben.

△ **Ihringen**, 18. Juni. Die 45 Jahre alte Frau des Oberlehrers Höflin wollte beim Bügeln durch Aufschütten von Benzin glimmende Kohlen anfachen, wurde von den auflodernden Flammen ergriffen und starb ohne Hilfe einen schrecklichen Tod. Ihr heimkehrender Gatte fand sie in der Küche als Leiche.

‡ **Metz**, 19. Juni. Der Oberrealschüler Max Lange, Sohn eines Kasernen-Inspektors in St. Avold, hat sich gestern abend in seiner Wohnung erschossen. Die Ursache der unseligen That scheint gewesen zu sein, daß der Schüler fürchtete, auch in diesem Jahre, gleichwie im vorigen Jahre, in der bevorstehenden Einjährig-Freiwilligen-Prüfung durchzufallen. Seinen Mitschülern gegenüber hatte er bereits vor einigen Tagen die Absicht sich zu töten geäußert, doch hatte man die Aeußerung allgemein nicht ernst genommen. Gestern abend fanden die Hausgenossen den Unglücklichen mit zwei Kugeln in der Schläfe auf dem Sopha liegend.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juni.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 13. Juni. (Forts.) Es werden übertragen: die erledigte Stelle eines Stadtkassengehilfen dem Herrn Gustav Burger, Bureaugehilfen von Durlach, die Stelle eines weiteren Ingenieurs beim städtischen elektrischen Amte dem Herrn Ingenieur Franz Rothe aus Dresden, die Stelle des Verbrauchssteuererhebers am Mendelssohnplatz dem Gendarmen Herrmann Zumker, z. Zt. in Neckargemünd, letzterem zunächst probeweise. — Mit dem Dienste eines Aufsehers im Feuerhaus der Nebeniusstraße, wozu später noch der Dienst eines Heizers der Centralheizungsanlage im Schulhaus der Nebeniusstraße kommt, wird der Schmied im städtischen Gaswerk Friedrich Jäger betraut. — Dem auf 6. Mai d. J. wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand getretenen Hauptlehrer Herrn Andreas Sickinger wird unter dem Ausdruck des Dankes für seine langjährige und ersprießliche Dienstführung an den städtischen Schulen der ortsstatutarische Zuschuß aus der Stadtkasse zum staatlichen Ruhegehalt bewilligt. — Dem Circus August Krembser wird zur Veranstaltung von Circusvorstellungen dahier in den Monaten Dezember d. J. bis einschließlich Februar k. J. ein Teil des Festplatzes überlassen. — Zu der am 26. d. M. dahier stattfindenden Generalversammlung der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik wird der kleine Festhallesaal unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer an der Versammlung erhalten freien Zutritt zum Stadtgarten. Die Kosten der Beleuchtung des Stadtgartensees bei dem aus diesem Anlaß abends im Stadtgarten geplanten Konzert und Feuerwerk, zu welchem das Publikum lediglich gegen Zahlung des Stadtgarteneintrittsgeldes Zutritt hat, werden auf die Stadtkasse übernommen. — Für die zur Gewinnung weiterer Geschäftsräume für die Gemeindeverwaltung aus dem Rathaus zu verlegende Baukontrolle werden Parterre-Lokalitäten im Hause Kriegstraße Nr. 77 gemietet.

(Schluß folgt.)

= **Berliner Straßenbahnen mit Akkumulatorenbetrieb.** Ueber die auf den Berliner Straßenbahnen mit dem Akkumulatorenbetrieb gemachten Erfahren entnehmen wir einem Berichte des Berliner Polizeipräsidenten an die dortige städtische Verkehrs-Deputation folgendes:

Der schon seit längerer Zeit auf der Berliner Straßenbahn eingeführte Betrieb mit Akkumulatoren hat sich im allgemeinen recht gut bewährt. Es sind zwar ab und zu dadurch Störungen entstanden, daß der eine oder andere Wagen auf der Strecke liegen blieb, weil die Akkumulatoren-Batterien nicht genügend geladen waren. Diese Störungen sind aber meist nur von verhältnismäßig kurzer Dauer und bleiben auf einzelne Wagen beschränkt, während Störungen im reinen Oberleitungsbetriebe den ganzen Betrieb, wenigstens streckenweise gänzlich lahm legen. — Die Witterungsverhältnisse haben im Großen und Ganzen auf den Akkumulatorenbetrieb wenig Einfluß geübt und hat sich derselbe sowohl im Sommer wie auch im Winter fast gleichmäßig glatt abgewickelt. — Nur während der ausnahmsweisen strengen Schneeperiode dieses Winters sind auf den automobil d. h. mit Akkumulatoren betriebenen Strecken der Großen Berliner Straßenbahn mehrfach Betriebsstörungen eingetreten, welche zumteil bis zu 3 Stunden dauerten, so vom 11. bis 13. Dezember v. J. und am 16. Februar d. J. Diese Störungen sind in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Wagen fast das drei- bis vierfache der unter normalen Verhältnissen erforderlichen Strommenge verbrauchten und die Batterien daher nicht genügend aufgeladen wurden, sodaß ihre Ladung für die automobile Strecke nicht ausreichte. In zweiter Reihe ist aber das Schneewetter so plötzlich eingetreten, daß die Straßenbahn-Gesellschaft überrascht wurde und anfänglich weder die erforderlichen Arbeitskräfte noch die Materialien und Utensilien zum Reinigen der Strecken zur Hand hatte. Allerdings sind die durch das Schneewetter herbeigeführten Störungen nicht auf die Akkumulatorenstrecken beschränkt geblieben, sondern es wurden auch zumteil die reinen Oberleitungslinien davon betroffen. So haben z. B. auf einigen Linien Störungen von 35 Minuten bis zu 1 Stunde 17 Minuten stattgefunden, weil infolge der Ueberlastung der Oberleitung an einzelnen Speisepunkten die Sicherungen durchschlugen und die betreffenden Strecken stromlos wurden. — Die Störungen auf den mit Akkumulatoren betriebenen Linien sind auch teilweise darauf zurückzuführen, daß gerade diese Linien durch besonders verkehrsreiche Straßen führen, in denen die Wagen zu besonders häufigem Halten und Anfahren gezwungen werden, und dadurch ein ganz erheblich größerer Stromverbrauch bedingt wird. Trotzdem sind auf einigen längeren Strecken durch das Schneewetter überhaupt keine Störungen vorgekommen. Zum Schluß wollen wir nicht unberührt lassen, daß gerade die Verwendung von Akkumulatoren auf die Regelung des Betriebs unter Umständen einen sehr günstigen Einfluß ausübt. Es sind nämlich wiederholt größere Betriebsstörungen beim Ausbleiben des Stromes in der Oberleitung nur dadurch beseitigt worden, daß die Akkumulatorenwagen vermöge der aufgespeicherten Energie weiter fahren und teilweise sogar noch den Oberleitungswagen über die stromlose Strecke hinwegschieben konnten. Die Hannoversche Straßenbahn verwendet zum Beispiel aus diesem Grunde auf den Strecken mit reiner Oberleitung einige Akkumulatorenwagen mit.

▭ **Polizeibericht.** Gestern mittag ¾5 Uhr ist an einem Neubau in der Keßlerstraße (nächst dem „Kühlen Krug") ein verheirateter Maurer aus Söllingen aus der Höhe des 4. Stockwerks vom Gerüst abgestürzt und war sofort tot. Der Verunglückte hatte einen Schädelbruch erlitten und wurde mittels Tragbahre nach dem Leichenhaus in Mühlburg verbracht. — Gestern mittag ¾3 Uhr ist an dem Neubau des „Hotel Erbprinz" ein mit Anziehen von Schrauben beschäftigter 22 Jahre alter hiesiger Schlosser von der Höhe des 2. Stockes in den Keller hinuntergefallen, wobei er sich eine starke Quetschung an den Weichteilen der rechten Brustseite und am rechten Schultergelenk zuzog. Der Verletzte wurde in einer Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht. — Beim Aufschlagen des Dachstocks des städtischen Elektrizitätswerkes in der Honsellstraße fiel gestern nachmittag ein ca. 15 cm dickes und 60 cm langes Stück Holz herunter und traf einen unten beschäftigten italienischen Erdarbeiter in den Rücken, wo derselbe eine starke Quetschung erlitt. Der Verletzte wurde mit einer Droschke in das Diakonissenhaus überführt. — Gestern vormittag ¼12 Uhr geriet im hiesigen Rangierbahnhof ein lediger Radschuhleger aus Ettlingenweier beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und erlitt eine starke Quetschung an der linken Brustseite. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 9. d. M. bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen den Centralinspektor Betriebsinspektor Robert Hornung unter Verleihung des Titels „Regierungsrat" und den Centralinspektor Maschineninspektor Alexander Courtin unter Verleihung des Titels „Baurat", sowie den Hilfsarbeiter im Kollegium der Generaldirektion Regierungsassessor Max Herrmann unter Verleihung des Titels „Regierungsrat" zu Kollegialmitgliedern ernannt;

unter dem 31. v. M. den Notar Friedrich Wachter in Bretten in den Amtsgerichtsbezirk Heidelberg, sowie den Notar Hermann Bühr in Engen in den Amtsgerichtsbezirk Bretten versetzt.

Das Justizministerium hat dem Notar Friedrich Wachter das Notariat Heidelberg IV, das Notariat Bretten I dem Notar Friedrich Geißer in Bretten und das Notariat Bretten II dem Notar Hermann Bühr zugewiesen.

* Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats vom 9. Juni d. J. wurde Gewerbelehrer Friedrich Bader an der Gewerbeschule in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an jene in Pforzheim versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Rudolf Ludwig in Heidelberg zur Versehung einer Güterexpeditorenstelle nach Mannheim versetzt.

Sport.

* **Straßburg**, 19. Juni. Der bei den Rennen in Straßburg verunglückte Leutnant v. Zingler von den 11. Ulanen ist nicht tot, wie der „Frankf. Ztg." mitgeteilt wird. Er war mehrere Stunden bewußtlos, inzwischen ist aber die Besinnung wiedergekehrt. Nach neueren Nachrichten hat er eine nicht lebensgefährliche Unterleibsquetschung davongetragen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 19. Juni. (Effekten.) Bei ruhigem Verkehr notierten heute: Mannheimer Bank-Aktien 124 bez. und G., Verein Deutscher Oelfabriken 107.80 bez. und G. Homburger A.-Br. vorm. Messerschmitt 100 G., 101 B., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 117 B., Zellstoffabrik Waldhof 223 B.

* **Mannheim**, 19. Juni. (Getreidemarkt.) Infolge der neuerdings eingetretenen wesentlichen Steigerung der amerikanischen Notierungen war hier die Tendenz sehr fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 148.—, Kansas II M. 132.— bis —.—, Redwinter M. 137.— bis —.—, La Plata saq. M. 131.— bis 133, feinere Sorten M. 135.— bis 140.—, Russischer Roggen M. 114.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 108.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 215.90, 70, 216, 215.80 b. Disconto-Comm. 177.90, 60, 90, 80 b. Deutsche Bank 190, 189,70, 80 b. Dresdener 150 b. Handelsgesellschaft 150.30 b. Darmstädter 184 b. Bochumer 222, 221.50, 70 b. Gelsenkirchen 194.50, 194 b. Harpener 201.50, 200, 30 b. Laura 232.40, 231, 232.40 b. Caro-Hegenscheidt 143.60 b. Schuckert 206 b. Staatsbahn 141.30, 10 b. Lombarden 27.50 b. Gotthard 138.45 b. Central 146.35 b. Nordost 90.95 b. Union 80 b. Jura-Simplon 87.20 b. Italiener 94 b. Chinesen 76.80 b. Spanier 70.20, 10 b. Portugiesen 24.50 b., 4½ do. 36 b. Mexikaner 24.85.

* **Berlin**, 19. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.—.

* **Magdeburg**, 19. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.70—.10,—. Still. Brotraffinade I. —.—,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.— Raffinade mit Faß —.—,—.—, Gem. Melis I. mit Faß —.—,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 10.87,50 G. 10.95,— Br., per Juli 10.90,— G. 10.95,— Br., per Aug. 10.95,— G. 10.97,50 Br., per Okt.-Dez. 9.52,50 G. 9.57,50 Br., per Januar-März 9.67,50 G. 9.72,50 Br. Stetig.

* **Hamburg**, 19. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39¼ Pf., per Dezbr. 40.

* **Amsterdam**, 19. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. —, Roggen per Mai —, per Oktober 133. Leinöl loco —, per Juli, August —, per Sept.-Dezbr. —, per Januar-Mai 1901 —, Banca-Zinn loco —. Billiton loco —.

* **Rotterdam**, 19. Juni. Zinn Banka prompt fl. 81¼.

* **London**, 19. Juni. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 71, do. 3 Monate 70⅝, Best Selected —, — Zinn Straits cash. 138, do. 3 Monate 130. — Blei spanisch 17¾, do. englisch 17½, Zink ordinary brands 19¾, do. Spezial brands 20¼.

* **London**, 19. Juni. Silber 27¾.

* **Liverpool**, 19. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 9000, Umsatz 8000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **Glasgow**, 19. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 65 Sh. 8 d. Warrants Middlesborough III 67 Sh. 4 d.

B. **Mannheim**, 19. Juni. Viehmarkt. Der dieswöchentliche Großviehmarkt war von Interessenten ziemlich gut besucht und der Handel verlief bei aufgetretener reger Nachfrage in befriedigender Weise. Es stellten sich die durchschnittlichen Erlöse per 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 67 M., 2. Qual. 65 M., 3. Qual. 62 M., Bullen 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 56 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 64—66 M., 2. Qual. 54—60 M., 3. Qual. 40—54 M., Kälber 1. Qual. 83 M., 2. Qual. 77 M., 3. Qual. 65—75 M., Schafe 50—70 M., Schweine 1. Qual. 49 M., 2. Qual. 48 M., 3. Qual. 47 M., Milchkühe per Stück 200—450 M. In letzter Woche war der Markt mit rund 3460 Stück befahren.

Die deutsche chemische Industrie auf der Weltausstellung.

‡ **Paris**, 18. Juni.

Darüber, daß Deutschland auf der Pariser Weltausstellung mit seinen Industrieerzeugnissen sehr gut bestehen werde, herrschte von Anfang an bei den Franzosen kein Zweifel und vielfach wurde bereits vorher der Befürchtung in gewissen Blättern Ausdruck gegeben, daß Frankreich sein „industrielles Sedan" hier besiegelt sehen würde. Das waren nun allerdings Uebertreibungen, die die Verbreiter derselben wahrscheinlich selbst nicht ernst nahmen. Thatsache ist aber jedenfalls, daß die deutsche Industrie in fast jeder Hinsicht sogar seitens der widerwilligsten Chauvinisten die höchste Anerkennung findet. Als Beweis für die Machtstellung, die der deutsche Gewerbefleiß sich in der französischen Achtung gesichert hat, verdient ein Artikel des „Matin" über die deutsche chemische Industrie auf der Weltausstellung wiedergegeben zu werden. Er lautet:

„Die Chemie ist eine französische Wissenschaft," erklärte Wurtz in dem Vorworte zu seinem Wörterbuche ohne Weiteres. Thatsache ist ja nun, daß die zu Anfang des Jahrhunderts von Lavoisier, de Morveau, Fourcoy, Berthollet und Gay-Lussac geschaffene Wissenschaft, die später einen J. B. Dumas, einen Gerhardt, einen Sainte-Claire-Deville und einen Friedel als Leuchten aufzuweisen hatte, mit Recht die nationale Wissenschaft par excellence genannt werden konnte. Aber heute würde leider die Erklärung Wurtz's nicht mehr am Platze sein. Nicht etwa, weil es uns an berühmten Chemikern mangelt, von einem der größten, Herrn Berthelot, angefangen, dessen thermochemische Synthesen und Forschungen so mächtig die Wissenschaft förderten; zweifellos kann ein Land, das Männer wie Ditte, Moissan, Haller, Troost, Le Bel u. s. w. besitzt, noch würdig selbst neben Deutschland bestehen, das mit Recht stolz darauf ist, einen Liebig, einen Fischer, einen Hofmann uns entgegenstellen zu können. Wenn wir aber hinsichtlich der Qualität der Chemiker noch nicht zurückstehen, so ist das dagegen zweifellos bezüglich der Quantität der Fall. Wir haben Lehrer, aber es fehlt uns an Schülern. Das setzte kürzlich der Direktor der „Ecole de physique et chimie industrielle" der Stadt Paris Herr Lauth in folgenden erbaulichen Ausdrücken auseinander: „Die Zahl der zur Zeit in Frankreich herangebildeter Chemiker entspricht keineswegs den Anforderungen unserer Industrie. Deutschland dagegen bildet solche zu Tausenden heran. Dort öffnen die Fabriken den die Hochschulen verlassenden Zöglingen weit ihre Pforten und finden ihren Vorteil dabei; deshalb sehen wir in den deutschen Betrieben wahre Legionen von Chemikern, die aus den offiziellen Laboratorien hervorgehen und mit unleugbarem Erfolge und unermüdlichem Wetteifer schaffen, um zu einer Entdeckung zu gelangen, und andererseits die Industriellen vereinigt, gruppiert, ihre Beziehungen zu den Vertretern der reinen Wissenschaft fortwährend vermehren." Es genügt, einige Stunden auf dem Marsfelde sich umzuschauen, um zu erkennen, wie wohl begründet diese Beobachtungen sind. Jeder unparteiische Besucher, sieht sich zu dem Geständnisse gezwungen, daß die deutsche chemische Ausstellung ein wahres Wunderwerk ist. Wir nehmen freilich auch noch einen bedeutenden Platz ein; aber die Deutschen marschieren an der Spitze und, wenn wir uns nicht vorsehen und schleunigst reagieren, werden wir in einer Wissenschaft, die wir selbst geschaffen, in den Hintergrund gedrängt werden. Ich weiß wohl, daß die deutsche Ausstellung eine ganz außerordentliche Kraftanspannung darstellt. Alle Welt hat freudig daran mitgearbeitet, ohne mit Zeit, Geld und Arbeit zu knausern. Unsere Nachbarn haben hier ihre zielbewußte Konsequenz, ihren methodischen Geist, ihre Geduld und Ordnung, die sie charakterisieren, in großartigster Weise entfaltet. Aber was hat das zu sagen, wenn der glänzendste, unleugbare, packende Erfolg vorliegt, der mit ausgesuchter Koketterie aller Welt zum Verständnisse gebracht wird?"

Letzte Nachrichten.

* **Germersheim**, 19. Juni. Oberst Frhr. v. Feilitzsch, Kommandeur des 19. Inf.-Regts. König Humbert von Italien in Erlangen, wurde zum Festungs-Kommandanten von Germersheim ernannt.

w **Homburg**, 19. Juni. Der König von Dänemark ist heute nachmittag zum Besuch der Kaiserin hier eingetroffen.

w **Brunsbüttelkoog**, 19. Juni. Die Yacht „Hohenzollern" ist mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord ¾7 Uhr abends hier eingelaufen.

w **Brunsbüttelkoog**, 20. Juni. Der Kaiser und Prinz Heinrich reisten um Mitternacht an Bord der Hohenzollern nach Kiel ab.

w **Stettin**, 19. Juni. Auf der Vulkanwerft wurde heute in Gegenwart von Vertretern der Reichsregierung und Behörden der neue für die ostasiatischen Fahrten des Norddeutschen Lloyd bestimmte Reichspostdampfer vom Stapel gelassen. Den Taufakt vollzog der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Wiegand. Er taufte das Schiff im Auftrage der Prinzessin Heinrich von Preußen auf den Namen „Prinzeß Irene".

w **Berlin**, 19. Juni. Dem „Militär-Wochenblatt" zufolge wurde Generalleutnant z. D. Graf Wartensleben der Charakter eines Generals der Kavallerie verliehen; der Gouverneur der kaiserlichen Prinzen Generalleutnant v. Deines wurde zum Kommandeur der 21. Division, Oberquartiermeister Generalleutnant Frhr. v. Rechenberg wurde zum Direktor der Kriegsakademie ernannt. Der Inspekteur der Infanterieschulen Generalmajor v. Goßler wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt. Der Kommandeur des 5. Garderegiments v. Uslar wurde zum Inspekteur der Infanterieschulen ernannt. Dem Kommandeur der 21. Division Perthes wurde der Abschied bewilligt.

w **Pest**, 19. Juni. 3000 Arbeiter der Bauwerkstätten der ungarischen Staatsbahnen sind in den Ausstand getreten infolge Nichtbewilligung der geforderten Lohnerhöhung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Bukarest**, 20. Juni. Der **König** und **Prinz Ferdinand** von Rumänien sind gestern nachmittag nach Sigmaringen abgereist.

w **London**, 19. Juni. **Unterhaus.** Auf die Anfrage, welche finanziellen Hilfsquellen der indischen Regierung zur Bekämpfung der Hungersnot zu Gebote ständen, erklärte Hamilton, der indischen Regierung stehe in England ein zu Anleihezwecken bisher unberührter Fonds von 9 Mill. Pfund zur Verfügung. Ein Teil derselben solle im nächsten Monat zur Verwendung gelangen.

w **London**, 19. Juni. **Oberhaus.** Die zweite Lesung der Marinebill wurde angenommen.

w **Philadelphia**, 20. Juni. Die Nationalkonvention der republikanischen Partei ist gestern hier zusammengetreten. Zum einstweiligen Vorsitzenden wurde Wolcott ernannt. Derselbe hielt eine Rede, in der er die Sympathien der Vereinigten Staaten für die Buren hervorhob und bemerkte, die Vereinigten Staaten seien entschlossen, ihre Flagge auf den Philippinen aufrecht zu erhalten.

Die chinesische Krisis.

w **Wilhelmshaven**, 19. Juni. **Der Kaiser befahl die Mobilmachung des zweiten Seebataillons zur Entsendung nach China.**

w **Kiel**, 20. Juni. **Die „Kieler Zeitung" meldet, das 1. Seebataillon erhielt Befehl, sich bereit zu halten, nach China zu gehen.**

w **Tsintau**, 19. Juni. Der Kreuzer „Irene" ist heute mit 240 Seesoldaten nach Taku abgegangen. Hier ist alles ruhig.

w **Berlin**, 19. Juni. Der große Kreuzer „Fürst Bismarck" geht Ende dieses Monats von Kiel nach Ostasien ab.

✕ **London**, 19. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Jaguar" verließ am Samstag plötzlich den Hafen von Shanghai, um, wie es heißt, die Dampfer der China-Merchants-Association zu überwachen, die im Verdacht stehen, Munition für die Rebellen von Shanghai zu verschiffen. Uebrigens werden der englische, amerikanische und deutsche Vertreter in Peking von interessierten Kreisen in Shanghai wegen ihres angeblichen Mangels an rechtzeitigem energischen Auftreten scharf kritisiert, wogegen der Russe und der Franzose als Advokaten einer rücksichtsloseren Politik besser fortkommen.

w **Paris**, 19. Juni. Im heutigen Ministerrat im Elysée machte Minister Delcassé Mitteilung über die Vorgänge in China und stellte fest, daß zwischen allen Mächten vollkommene Uebereinstimmung in allen Punkten herrsche. Nach einem Telegramm des Konsuls in Shanghai erließ der Vizekönig am Samstag an die Civil- und Militärbehörden den dringenden Befehl, für die Sicherheit der Ausländer zu sorgen. Die Befürchtungen wegen Verwicklungen am Yangtsekiang und in Szetschuan verminderten sich. Li-Hung-Tschang habe ferner die dringende Aufforderung erhalten, nach Peking zu kommen; er verlasse am 22. Kanton. Marineminister de Lanessan teilte mit, der Kreuzer „Guichon" werde am 23., die Kreuzer „Chanzy" und „Friant" am 29. nach Taku in See gehen. Gleichzeitig sollen zwei Bataillone und zwei Batterien auf dem Transportschiff „Nive" eingeschifft werden.

w **Toulon**, 19. Juni. Infolge der Vorfälle in China herrscht in hiesigen Häfen eine rege Thätigkeit, um für alle Fälle die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Jedoch erhielten bisher nur zwei Kreuzer Befehl, zur Abfahrt bereit zu sein. Es ist die Rede von der Bildung einer Division leichter Kreuzer. Die 4. Brigade der Marineinfanterie hält sich zur etwaigen Verstärkung des Kolonialkontingents bereit.

w **Paris**, 20. Juni. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die französischen Streitkräfte, welche sich bereits in China befinden, oder noch zur See nach Taku unterwegs sind, und zwischen dem 25. Juni und dem 3. Juli dort eintreffen werden, belaufen sich auf etwa 2000 Mann. Die Streitkräfte, die am 29. Juni in zwei Transporten Frankreich verlassen werden, betragen 2200 Mann. Mit der Kreuzerdivision, welche gegenwärtig armiert wird, und spätestens am 29. Juni abgeht, werden sich französischerseits in den chinesischen Gewässern sieben Kreuzer, ein Aviso und vier Kanonenboote befinden.

w **Paris**, 19. Juni. Rußland, das bereits 4000 Mann unterwegs nach Peking hat, schickt, wie ganz zuverlässig bekannt wird, sofort weitere 20 000 Mann ab. („Frkf. Ztg.")

✕ **London**, 19. Juni. Der russische Vertreter in Peking soll bereits einen Schadenersatz von 50 Millionen für Zerstörung der Eisenbahnlinien im Tsungli-Yamen verlangt haben. Die europäischen Legationen und ihre Besatzung sind nicht ausreichend verproviantiert worden, ehe der Aufstand in die Fremdenstadt übergriff.

w **Wien**, 20. Juni. Das russische Kabinett teilte, wie hiesige Blätter melden, den europäischen Kabinetten und dem Kabinett der Vereinigten Staaten mittels Cirkulardepesche die Entsendung von 4000 Mann nach China zum Schutze der russischen Unterthanen und der Europäer überhaupt mit. Die „Neue Freie Presse" bemerkt, das Zirkular enthalte eine Stelle, in der auf das Festhalten an den Vereinbarungen der internationalen Mächte hingewiesen wird, so daß somit jedes Sonderinteresse Rußlands ausgeschlossen ist.

w **London**, 19. Juni. Japan beschloß, sofort 3000 Mann nach China zu senden.

w **Tokio**, 19. Juni. Die japanische Regierung ist seit dem 14. Juni mit Peking ohne alle Verbindung. Der japanische Konsul in Tschifu meldet nichts davon, daß die fremden Gesandtschaften in Peking genommen seien.

w **London**, 20. Juni. Bis jetzt liegt weder bei der Admiralität, noch an einer anderen Stelle eine Bestätigung des Gerüchts vor, daß zwei englische Kriegsschiffe bei dem Angriff auf die Forts von Taku in den Grund gebohrt worden sind. Man hält hier das Gerücht für unbegründet.

w **New-York**, 19. Juni. Nach einem Telegramm der „New-York-Tribune" aus Washington wies Präsident Mc Kinley den General Mc Arthur an, drei Regimenter regulärer Truppen, im ganzen 5000 Mann, von Manila nach Tientsin zu senden. Admiral Ramey wurde angewiesen, das Schlachtschiff „Oregon" dorthin zu senden.

w **London**, 19. Juni. Die gegenwärtig in Portland liegenden englischen Kriegsschiffe „Diadem" und „Furiosus" erhielten Befehl, nach China zu gehen.

w **London**, 20. Juni. **Unterhaus.** **Brodrick** erklärt: Von Peking seien keine Nachrichten späteren Datums, als die bereits dem Hause mitgeteilten eingegangen. Die Admirale haben Anordnungen getroffen, um Verstärkungen auf den wichtigsten Punkten des Yangtsekiang aufzustellen. Die britischen Kriegsschiffe würden, wenn es nötig sei, mit dem Vizekönig zur Aufrechterhaltung der Ordnung gemeinsam handeln. Gegenwärtig hätten sich keine Umstände am Yangtsekiang ergeben, welche ein weiteres Eingreifen nötig machten. Die letzten Nachrichten stammen von dem Kommandanten des „Dindymion" bei Wei-hai-wei vom 18., abends 8.30 Uhr, und besagen, daß die Forts von Taku, welche das Feuer am 17. auf die Schiffe der vereinigten Geschwader eröffneten, nach einem sechsstündigen Gefecht zum Schweigen gebracht wurden und von den vereinigten Streitkräften besetzt worden seien. Verstärkungsmannschaften zum Sturme auf die Forts seien am vorhergehenden Nachmittag von den Schiffen ans Land gesetzt worden. Die britischen Schiffe, welche auf dem Flusse selbst sich an dem Gefechte beteiligten, waren die Korvette „Algerine" und zwei Torpedobootzerstörer. Die Verluste der Schiffe seien gering, die Verluste der Sturmkolonne seien unbekannt. Die vereinigten Admirale hielten die chinesischen Kreuzer 2. Klasse auf der Außenseite von Taku zurück. Dem britischen Kontreadmiral seien bis 17. Juni 2 Uhr nachmittags keine Nachrichten zugegangen, daß der kommandierende Admiral nach Tientsin zurückkehre. Diese Meldung sei neuer, als die gestern eingegangene Nachricht eines japanischen Torpedobootes von der Rückkehr des Admirals.

w **London**, 19. Juni. Die Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm aus Hankau vom 18. d. M., wonach das Missionsgebäude in Tsaoshih, in der Nähe Hankaus, von einem Pöbelhaufen zerstört wurde, die Missionare aber wohlbehalten in Hankau eintrafen.

w **Shanghai**, 19. Juni. Nach einem hier aus Tschengfu eingetroffenen Privattelegramm ist in Sztschwan eine Revolution ausgebrochen.

w **Simla**, 19. Juni. Es ist beschlossen worden, nach China sechs Regimenter eingeborener Truppen, eine Kompagnie eingeborener Pioniere und eine Batterie Artillerie zu senden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 19. Juni. Lord Roberts meldet vom 18. Juni: In Pretoria und Johannesburg ist alles ruhig. Bei der Besetzung von Pretoria ist die Ausrüstung von 2000 Soldaten abgeliefert worden, welche jetzt zur Ausrüstung der freigewordenen Gefangenen benutzt wird. Die Zahl der letzteren beträgt 3187.

w **Laurenço-Marques**, 20. Juni. Die Malalane-Brücke bei Textorspruit an der Eisenbahn, etwa sieben Meilen westlich von der portugiesischen Grenze entfernt, ist zerstört worden.

w **Berlin**, 19. Juni. Heute früh 6 Uhr 10 Minuten trafen, von Venedig kommend, die ersten zurückkehrenden Mitglieder der Sanitätsabordnung des deutschen Roten Kreuzes aus Südafrika hier ein. Es sind dies die Aerzte Dr. Küttner-Tübingen und Dr. Ringel-Hamburg; die Schwester Luise Westphal vom Eppendorfer Krankenhaus und 4 Pfleger der Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege. Die Mitglieder der Abordnung, die teilweise selbst an Typhus und Malaria erkrankt waren, erfreuen sich jetzt der besten Gesundheit. Augenblicklich sind noch 6 Aerzte, 7 Schwestern und 9 Pfleger vom deutschen Roten Kreuz in Südafrika thätig.

w **London**, 20. Juni. Chamberlain sprach gestern nachmittag in der Unionistenversammlung, wobei er auf die Beilegung des Krieges in Südafrika bezugnahm und erklärte, daß dieselbe unzweifelhaft schwierig sein würde. Aber jeder Versuch einer Schlichtung, welcher den beiden südafrikanischen Republiken ein ungerechtfertigtes Maß an Freiheit geben würde, würde durch die überwältigende öffentliche Meinung zum Stillschweigen gebracht werden. Die Beilegung des Streites müßte eine endgiltige sein, welche verhindere, daß eine neue Saat zukünftiger Mißhelligkeiten daraus entstehe.

---

w **Leipzig**, 19. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des früheren Boten des Wolff'schen Bureaus Dunfurt und des Mitinhabers des Depeschenbureaus Kurt Hirsch, die am 3. Februar wegen Diebstahls, bezw. wegen Anstiftung dazu und Hehlerei vom Landgericht zu 2, bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Es wurde ausgesprochen, daß in gedruckten Depeschen mit Recht fremde bewegliche Sachen zu erblicken sind.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 21. Juni. (B. 59.) **„Die Räuber".** Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Freitag, 22. Juni. (C. 60.) **„Der Wildschütz".** Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 23. Juni. (Vorst. außer Ab. z. erm. Preisen.) **„Die Grille"** Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 24. Juni. (34. Vorst. außer Ab.) **„Das Glöckchen des Eremiten".** Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D†)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43†)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ϑ)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D†)						
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D†)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10	
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ϑ) Luxuszug, nur 1. Klasse.

---

* **Hamburg**, 18. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Allemannia", 15. Juni in St. Thomas. S.D. „Auguste Victoria", 15. Juni 5 Uhr nachm. in New-York. D. „Belgravia", von New-York nach Hamburg, 16. Juni 5 Uhr 30 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Bengalia", 15. Juni 11 Uhr vorm. in Baltimore. D. „Bethania", von Baltimore nach Hamburg, 17. Juni 5 Uhr 30 Min. nachm. von Gravesend. D. „Christiania", von Genua nach New-York, 17. Juni 5 Uhr vorm. in Neapel. D. „Constantia", 16. Juni in Neworleans. SD. „Fürst Bismarck", von Hamburg nach New-York, 15. Juni 5 Uhr 20 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Georgia", 16. Juni 12 Uhr mittags von New-York via Neapel nach Genua. D. „Hercynia", von Hamburg nach Westindien, 14. Juni 11 Uhr nachm. von Havre. S.D. „Kaiser Friedrich", von New-York, 15. Juni 5 Uhr 45 Min nachm. auf der Elbe bei Cuxhaven. D. „Phönicia", von Hamburg via Boulogne sur Mer nach New-York, 17. Juni 4 Uhr 20 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Palatia", 16. Juni 10 Uhr vorm. von New-York via Cherbourg nach Hamburg D. „Patricia", 15. Juni 2 Uhr nachm. in New-York. D. „Scotta", 15. Juni mittags in Genua. D. „Sambia", 15. Juni in Yokohama. D. „Sardinia", 17. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Sibiria" von Ostasien nach Hamburg, 15. Juni 4 Uhr 20 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Sicilia", 16. Juni 5 Uhr vorm. in Montevideo. D. „Westphalia", von Hamburg via Quebec nach Montreal, 17. Juni 11 Uhr 45 Min. vorm. Cuxhaven passiert. 822.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.38 — Telephon 585. —

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—**
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.14

Geboren.

Karlsruhe, 9. Juni. Anna, V. Johannes Kretner, Metzger; Gertrud Henriette, V. Andreas Guth, Kaufmann. — 10. Juni. Luise Kätchen, V. Gottfried Krauß, Friseur. — 11. Juni. Anna Frieda, V. Jakob Herrmann, Bahnarbeiter; Franz, V. Wilhelm Lane, Diener. — 12. Juni. Pauline, V. Josef Müller, Stadttaglöhner; Christine Elisabeth, V. Dr. Eberhard Müller, Apotheker. — 13. Juni. Otto Ferdinand Anton, V. Eugen Foerter, Rechnungsgehilfe; Lina, V. Friedrich Duß, Kutscher. — 14. Juni. Richard Willy Adolf, V. Adolf Baniseth, Glaser; Klara Emma, V. Philipp Denu, Schreiner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 12. Juni. Franz Heger von Mingolstadt, Betriebssekretär hier, mit Sofie Gundel von Künzelsau; Eugen Heß von Feuerbach, Bierbrauer hier, mit Luise Klittich von Brötzingen; Eduard Frisch von Danzig, Schuhmacher hier, mit Friederike Kienle von hier; Wilhelm Rittershofer von Durlach, Dreher hier, mit Franziska Speck von hier; Konrad Schweigert von Willmersbach, Weißgerber hier, mit Josefine Gotthard von Trier; Friedrich Fins von Linkenheim, Taglöhner hier, mit Elise Schray, genannt Karcher von Heidelberg; Albert Lott von Waibstadt, Kanzleiassistent hier, mit Marie Kofer von Langenbrücken; Friedrich Dietz von hier, Sattler, mit Mathilde Becker von hier; Ernst Ritzler von Zell a. H., Former hier, mit Eleonora Schmidt von Butzbach; Johannes Warth von Kuppenheim, Maschinenarbeiter hier, mit Friederike Seiter von Pfaffenhofen.

Frankfurter Börsenkurse vom 19. Juni 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg. Reichs-Anl. M.	95.3	95.4
„ 3½ „ „	95.30	95.0
„ 3 „ „	86.9	87.2
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	95.30	95.4
„ 3½ „ „	95.1	95.40
„ 3 „ „	86.9	87.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	95.5
„ 3½ dto. . . M.	93.20	93.40
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.30	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.60	106.3
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.60	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	85.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.80	101.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.20	93.20
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.40
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.20	93.20
„ „ 4 v. 1891 „	101.5	101.70
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	98.20	93.2
„ „ 3½ v. 1893 „	93.7	94.00
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	9.0
Griech. E.-B. v. 90 strf.	39.60	39.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.6	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	94.00
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.4
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.75	97.8
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.00
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. c.	—.—	118.00
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.40	96.5
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.80	96.60
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.30	36.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.40
Rumän. 3% . . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/83	91.60	91.70

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	79.40	80.0
„ 4 „ „ v. 94	79.30	79.30
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.40	98.50
4 „ Goldanl. v. 1889	99.30	100.30
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.70	99.90
4 „ Cons.E.S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	96.70	96.80
„ 3½ v. 86 „	92.50	91.80
„ 3½ v. 90 „	—.—	93.40
„ 3 . . . „	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	61.10
4 Span. ausl. v. 1882	70.80	70.90
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	90.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.50	100.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.5
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	101.80	101.00
5½ „ „	102.00	100.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.80	41.0

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	86.00
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	87.40
3 „ von 1889	86.00	83.60
3 „ von 1896	—	83.60
3 „ von 1897	—	84.5
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	92.0
3½ „ 1898—1908	—	92.00

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.5	67.30
4 dto. Rom i. G. fl.	95.10	95.10
gr. Serie II—VIII	95.1	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	156.90	156.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.00
Badische Bank . 4%	123.80	123.20
Berliner Hdlsges. 4%	151.80	152.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	138.70
Deutsche Bank . 4%	196.80	192.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.90
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	18[illegible]
Dresdener Bank 4%	151.3	151.2
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	111.00
Natibk. f. Deutschl. 4%	134.80	135.00
Oberrhein. Bank 4%	122.—	120.0
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.50
Rheinische Kreditbk. 4%	143.20	142.60
Süddeutsche Bank 4%	112.30	112.5
Württ. Notenbank 4%	112.5	112.30
„ Vereinsb. 5%	141.80	142.0
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	126.60	124.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	229.30
Wiener Bankverein 5%	—.	—.—

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	237.80
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	392.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	58.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	83.00	80.00
Cementwerk Heidelbg.	—	147.00
Ettlinger Spinnerei	—	114.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	373.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	267.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	188.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	222.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.20	220.50

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.5
Pfälzische Nord 4%	126.70	124.3
Nordd. Lloyd . 4%	121.5	121.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	144.90
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.00	27.9
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	98.80
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	36.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.50	78.50
dto. St.-A. 4%	56.50	56.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	100.20	100.50
3½ Pfälzische . . .	93.30	93.90
3½ „ conv.	93.10	92.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.40	94.50
4 „ steuerfr.	97.60	97.60
4 Franz Josef „	96.10	94.60
4 Mähr Grzb. v. 95	94.60	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.0
5 dto. Lit. B. fl.	106.2	105.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	100.80
4 „ „ M.	92.00	92.20
3 „ „ Fr.	67.60	67.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.5
4 „ von 1883 M.	97.30	97.4
3 „ I.—VIII. Em.	86.7	86.8
3 „ IX. Emmiss.	85.2	84.40
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.90
3 „ Erg.-Netz „	84.20	84.3
3 „ von 1895 strf.	78.50	77.70
3 Prag-Dux v. 1896	76.60	76.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	73.50
3 dto. v. 1891	71.50	72.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.70	94.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.40	97.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	103.00
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.00	57.00

	Pap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.40	59.4
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.30	59.80
4 Toskanische E. Fr.	96.20	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.20
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.90
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.90	100.00
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.80
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.5
Southern Pac. of Calif.	108.20	107.40
West. N.-York P. I. M.	115.90	116.60

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.30
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	91.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Si-	97.50	97.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	92.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.60
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	91.00
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.50
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union-H.	123.10	121.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.60
3½ Klein b.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	141.0	137.10
4 Bayerische Prämien	157.90	158.00
3 Donauregulierung .	—	128.80
3½ Köln-Mindener .	135.10	132.10
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	133.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	163.50
4 „ v. 1860 .	136.5	134.10
3 Oldenburger . . .	126.00	124.30
3 Türken Fr. 400. .	116.40	111.50

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	40.00
Augsburger . . fl. 7	24.80	23.5
Braunschweig Thlr. 20	129.10	128.50
Finnländer Thlr. 10	64.80	65.30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.20
Mailänder . Fr. 45	—	48.80
„ . Fr. 10	13.20	13.00

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.70	24.50
Neuchateler . Fr. 10	23.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	334.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	356.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	277.30
Venetianer . Lire 30	23.00	22.80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17¼
dto. Eisenbahn		4.17¼
Belgische . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	80.90
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.33	16.32
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.34

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16³/₄
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	76.475	—
London	Lstr. 1	20.400	20.435 B 20.420 ?
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.18½	—
Paris	Fr. 100	81.20	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.725	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in **Oberndorf am Neckar** wöchentlich 7mal mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in **25,500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur **1 Mk. 80 Pf.**, im übrigen Deutschland **1 Mk. 90 Pf.**

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an. 3350 3.1

Für Revidenten und Rechnungsbeamte.

Bei dem **Krankenkassenverband Karlsruhe** ist die Stelle eines **Rechnungs-Kontrolleurs** durch einen tüchtigen Rechnungsbeamten alsbald **zu** besetzen.

Anfangsgehalt 2000 M.

Bewerber aus der Klasse der Revidenten oder Rechnungsbeamte wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem Unterfertigten melden oder, was zweckmäßiger wäre, sich persönlich auf dem Bureau, **Rathaus**, Zimmer Nr. 34, vorstellen.

Karlsruhe, den 15. Juni 1900.

Krankenkassenverband.

Der Vorstand.

gez. **Dr. Friedberg.** 3296.2.2

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nacht $1\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und ruhig an den Folgen eines vor 3 Wochen eingetretenen Schlaganfalles unser lieber Vater und Grossvater,

Heinrich Rothweiler,

Baugeometer a. D.,

im Alter von 83 Jahren und 4 Monaten.

Kandern, den 19. Juni 1900. 3377.1

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Rothweiler, prakt. Arzt.

Beerdigung: **Donnerstag** den 21. Juni, vormittags 10 Uhr.

Obstmarkt

in Weinheim an der Bergstraße.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, das **von jetzt ab bis Ende Oktober lfd. Js.** mit dem Wochenmarkte in hiesiger Stadt jeweils

am Donnerstag jeder Woche

ein Obstmarkt

abgehalten wird.

Indem wir die Interessenten hierzu freundlichst einladen, bemerken wir, daß bezüglich des Stand- und Waggeldes der Tarif für Benützung der Wochenmärkte maßgebend ist.

Nähere Auskunft wird diesseits erteilt. 3349.1

Weinheim, den 18. Juni 1900.

Bürgermeisteramt.

Ehret. Reinhard.

Wingolf sei's Panier!

Zu unserem am 27., 28. und 29. Juni stattfindenden

36. Stiftungsfest

laden wir alle l. l. Br. Br. und l. l. Ph. Ph. herzlich ein.

I. N. u. A. d. Tüb. Wingolf:

3356.1 **Weckerling,** st. th., Schriftwart.

Ph. Bader, Karlsruhe,

2283 20.8 **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Haushaltungsschule

des Schwäbischen Frauenvereins,

Stuttgart, Reinsburgstraße 38.

Kurse beginnen am 1. Sept. u. 15. Febr. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Gründliche Ausbildung für das eigene Haus, sowie für den Beruf als Stütze. Anmeldungen nimmt entgegen die Schulvorsteherin: Frl. **Quenzer.** Prospekte ebendaselbst. 2504.8.4

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei **Georg Mappes, Karlsruhe.** 1114.26.19

Größte Bezugsquelle in

Schwämmen

und

Fensterleder,

Schwammhalter, Schwammkörben, Schwammtaschen 2c.

Triester Schwamm-Lager 1309.10

Herm. Ries, Friedrichsplatz 4, Karlsruhe.

Erstes Spezialgeschäft

in Schwämmen, Bürsten und Kammwaren.

Lieferant in Schwämmen an größere Schulen, darunter die städtischen Volksschulen der Residenzstadt Karlsruhe.

Für Wiederverkäufer komplettes Lager direkt importierter Original-Packungen.

Der schweizerische Jura

wurde bis jetzt von einheimischen und fremden Touristen viel zu wenig gewürdigt. Und doch bietet der Jura, dieses abwechslungsreiche und vielgestaltige Mittelgebirge mit seinen herrlichen Wäldern und Weiden und seinen hochragenden Burgen, Naturgenüsse von seltener und eigenartiger Schönheit. Von seinen Gipfeln genießt der Wanderer einen ausgedehnten und unvergleichlichen Ausblick auf die Alpen, den Schwarzwald und die Vogesen.

Basel, Haupteingangsthor der Schweiz. Universität. Reiche Sammlungen. Herrliches Münster. Zoologischer Garten. In unmittelbarer Nähe das Villendorf **Arlesheim** und die aussichtsreiche Höhe der **Gempenfluh;** in einem engen Thalgrund das Bad **Schauenburg.** An der Bahnlinie Basel-Olten **Liestal** mit Soolbad. Aussichtsturm. Wasserfall. Auf der Höhe westlich des Städtchens der hübsch gelegene **Bienenberg.** Von Liestal nach **Waldenburg** Schmalspurbahn. Poststraße über den obern Hauenstein. Auf der Paßhöhe der Luftkurort **Langenbruck.** Abstieg nach **Mümliswil** oder nach dem zwischen zwei burgenbehüteten Juraklausen lieblich gebetteten **Balsthal.** Von Langenbruck lohnender Spaziergang zum Kurhaus **Fridau,** an der Südabdachung des Jura in herrlichen Park geschmiegt. — Von Liestal nach Läufelfingen am Hauensteintunnel **Ramsach, Froßburg,** gute und billige Sommerfrische mit aussichtsreichen Höhenwanderungen. **Olten,** Eisenbahnknotenpunkt. Aussichtspunkt Froheim. In der Nähe **Säälischlößli** mit ausgedehntem Rundblick; am Fuß desselben **Aarburg** und südlich das gewerbreiche **Zofingen.** Aussichtspunkt (Heiterer Platz). Hirschpark. Von Olten über Schönenwerd nach **Aarau.** Wertvolle Sammlungen. In der Umgebung empfehlenswert: **Alpenzeiger, Laurenzenbad,** das stattliche Dorf **Küttigen** am Fuß der Staffelegg (Jura-Uebergang ins Frickthal), Wasserfluh und die altbekannten Schwefelbäder von **Lostorf.** Ostwärts von Aarau **Brugg.** — Von Olten westlich über Oensingen (Bahn nach Balsthal durch die **Klus** mit Bad Klus und von Roll'schen Eisenwerken) und **Wangen a. A.**

Solothurn. Altehrwürdige Stadt, z. T. noch von gewaltigen Ringmauern eingefaßt. Prächtiges Münster zu St. Urs. Sehr reichhaltiges Zeughaus. Holbein'sche Madonna und viele andere Kunstwerke im neuen Museum. Konzertsaal. Verena-Einsiedelei. Wengistein mit ausgedehnter Fernsicht. In der Umgebung: **Attisholzbad, Ammannsegg, Ober-Balmberg** (neugegründeter Luftkurort in windgeschützter Lage), **Bellevue**-Oberdorf, **Glutzenberg** und der 1300 m hohe **Weißenstein** (Kurhaus) mit Blick über die Mittelschweiz und die ganze Alpenkette. Sehenswert: In **Biberist** die Papierfabrik, in **Gerlafingen** das Hauptgeschäft der von Roll'schen Eisenwerke. — Von Solothurn zu Fuß über den Weißenstein nach **Münster** oder westwärts über **Selzach** (Passions-Spiele), **Grenchen** (Schönegg, Bachtelen-Bad) nach **Biel,** einer industriereichen Stadt. **Magglingen** und **Leubringen,** prächtig auf der Jurahöhe gelegene Punkte. **Taubenloch-Schlucht** quer durch den Berg nach Dachsfelden-**Münster.** Romantische Rocheschlucht mit von Roll'schem Hochofen. **Delsberg.** Durch das pittoreske Birs-Défilé nach **Laufen.** Abstecher nach **Breitenbach** und Ruine Tierstein, oder über den Blauen nach Mariastein-Flühen und von da per **Birsigthalbahn** nach Basel. 2952.3.2

Die Gasthöfe und Kuretablissemente des Jura dürfen in jeder Beziehung bestens empfohlen werden; die Verpflegung ist eine gute und die Preise sind bescheiden.

Der schweizerische Juraverein.

Liebenzell

(Eisenbahnstation.)

Bade- u. Luftkurort im württ. Schwarzwald.

Gasthof und Pension „zum Adler"

vollständig renoviert, in schönster, geschützter Lage in der Nähe des Waldes, bietet alle Anforderungen zu kürzerem u. längerem Aufenthalt. — Fremdenzimmer von M 6.– an pro Woche. — Pension nach Uebereinkunft von M 3.— pro Tag. — Restauration zu jeder Tageszeit. Hübscher Garten mit Gartenhalle, grosser Gesellschaftssaal, Billard. — Sool- u. Thermalbäder am Platze. — Hausdiener am Bahnhof. Besitzer: *Ernst Schönlen.*

Telephon № 5. 2975.10.4

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 18833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.

Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulich genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art.
Reservoirs und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.

Feinste Referenzen.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität. 87.64.35

Bad Bruckhaus, Schlüchttahl.

Eisenbahnstation Waldshut und Thiengen,

am Eingang des wildromantischen Schlüchtthals idyllisch gelegen, herrliche Luft, von schattigen Garten und Waldungen umgeben. Forellen-Fischerei. Eigene Equipagen. Sool-, Douche- u. Flußbäder. Schöner Speisesaal. Post u. Telephon. Für Nervenkranke besonders zu empfehlen. Pension billigst. Prospekt franko.

3347.3.1 **G. Vondrach,** Besitzer.

Königl. Bad Nenndorf.

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands,

bei **Hannover, Bahnstation.** 1992.6.5

Schwefel-, Sool-, Schlamm-, Douche-, Russ.-Römische Bäder; Schwefel- und Soolinhalation, Schwefelgas-Vollbäder. **Vorzüglich eingerichtetes Schlammbadehaus.** Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Knochenleiden, Hautkrankheiten, Metallvergiftungen, Frauenleiden, Unterleibsstockungen. Erkrankungen der Athmungsorgane, Asthma, Skrophulose u. s. w. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.

Kgl. Brunnen-Direktion.

Vorzüglichste Suppenfrucht „Grünkern"

prämiiert auf den Ausstellungen für Volksernährung in Wien und Dresden 1894 mit silberner und goldener Medaille.

Alleiniges Produktionsgebiet badisch-fränkische Hochebene.

Die Neuherstellung des Grünkerns beginnt Anfang Juli. **En gros-Bestellungen** nimmt die Vereinigung sämtlicher Grünkern-Produzenten, Grünkernabsatzvereinigung des badischen Hinterlands in **Buchen,** Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe in Baden, entgegen. — Als **Detailversandstellen** empfehlen sich:

Sindolsheim (Amt Adelsheim). **Uiffigheim** (Amt Tauberbischofsheim).
Höpfingen (Amt Buchen). **Külsheim** (Amt Wertheim).
Gerichtstetten (Amt Buchen). 3161.3.2

Grünkernabsatzvereinigung des badischen Hinterlandes.

Gelegenheitskauf!

Pianino, sehr gut erhalten, kreuzsaitig, Elfenbeinklaviatur ist **unter Garantie** zum Preise von

Mk. 380.—

zu verkaufen. 3378.2.1

Fritz Müller,

Musikalienhandlg., Pianofortelager,

Karlsruhe,

Kaiserstr. 221, nächst d. Douglasstr.

180,000 Gulden

suche zur ersten Stelle auf Kurhaus allerersten Ranges in einem der bedeutendsten Kurorte Oesterreichs zum 1. Oktober d. Js. oder 1. Januar 1901. Offerten unter **M. P. 6415** an **Rudolf Mosse, München.** 3346.1

Kredit! Geld!

jeder Art u. Höhe, reell u. diskret, ohne Vermittlung zu erlangen. Prospekt mit Näherem versendet gegen Marke f.co. **Merkur, München, Sommerstr. 48.** 3345.1

Gesucht ein tüchtiger

Agent

für unser Fischversandgeschäft.

Bremerhavener Fischbörse

Hartwig u. Goedeken, Bremerhaven. 3273.3.3

Fahndung.

Am 10. Juni 1900 wurde zu **Au a. Rh.** eine männliche Leiche geländet, die schon Jahr und Tag im Wasser gelegen sein kann.

Es handelt sich um die Leiche eines jüngeren unter mittelgroßen Mannes mit wahrscheinlicherweise dunkeln Haaren.

Von Kleidungsstücken waren noch vorhanden: Rest eines Hemdes aus rotem Flanell, das am Halse einen Flick gehabt hat, rotwollene kurze Strümpfe und guterhaltene, mit Nägeln beschlagene Schnürschuhe.

Ich bitte, Anhaltspunkte über die Persönlichkeit, um die es sich handelt, mir mitzuteilen. 3357.1

Karlsruhe, den 18. Juni 1900.

Der Großh. Staatsanwalt.

Grosch.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co, COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 2113.52.

Metzgerei,

gutgehende, auch an kleinem Platz **zu kaufen** oder **mieten gesucht.** Genaue Beschreibung, Umsatzangabe u. Zahlungsbedingungen unt. **L. 62236 d.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 3305.3.2

Prächt. gräfl. **Schlossgut** a. Main, Bayern, 2250 Morg., herrl. **Waldgut,** 2200 M. Westfal. 45jähr. Bestand zu verk. **Zumbusch,** Oberrentmstr., **Dortmund.** 3333.1

Subdirektion

der im ganzen Deutschen Reiche bestens eingeführten und auf durchaus gesunden Prinzipien beruhenden **Krankenkasse „Wohlfahrt",** unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten erbeten an die **Direktion in Berlin,** Hochmeisterstr. 18 I. 3351.1

General-Agentur

für Elsaß-Lothringen und Baden einer älteren deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft ist zu vergeben. Kautionsfähige, selbstthätig sein wollende Herren werden gebeten, gefl. Off. unter **A. 318** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig,** zu senden. 3352.1

Günstiger **Bauplatz** 3344 2.1

für ein **Landhaus** oder **Villa** geeignet, in ruhiger Lage, in unmittelbarer Nähe vom Tannenwald, unweit von Triberg gelegen, ist billig zu verkaufen. Auf Wunsch kann betreff. Haus mit Anlagen, fix u. fertig hergestellt werden. Gefl. Offerten unter Chiffre **F. T. 4017** an **Rudolf Mosse, Triberg,** zu richten.

Auf 1. September d. J. tüchtiger

Hauslehrer

(evangelisch) zu 3 Knaben, die das Gymnasium besuchen, zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben nach Süddeutschland **gesucht.** Gehaltsansprüche, Photographie, Referenzen event. Zeugnisse und ausführliche Mitteilungen, auch betr. Musik und Französisch erbeten unter **W 1855** an

Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 3016.3.3

Druck und Verlag der [illegible] in Karlsruhe.